

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

A0030/12 – FDP-Ratsfraktion

Bezeichnung

Bewerbung der Landeshauptstadt Magdeburg um die Durchführung eines Kirchentagskongresses 2016 in Vorbereitung des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2017

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister
Verwaltungsausschuss
Stadtrat

22.05.2012
01.06.2012
05.07.2012

1. Die Landeshauptstadt Magdeburg bekundet nachdrückliches Interesse an der Durchführung eines Kirchentagskongresses in Magdeburg in Vorbereitung auf den 2017 – wahrscheinlich – in Berlin und Wittenberg stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentag.
2. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich an den Landesausschuss des Deutschen Evangelischen Kirchentages in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands zu wenden, um die Interessensbekundung weiter zu leiten und die gegebenenfalls notwendigen Schritte vorzubereiten.

zu 1.

Die Landeshauptstadt Magdeburg begrüßt die öffentliche Erklärung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz vom 18.04.2012, dass sie den Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg ausrichten wollen. Magdeburg hat bei der von Martin Luther vorangetriebenen, umfassenden Erneuerung der christlichen Kirche eine Vorreiterrolle gespielt. Luthers Eintreten für die reine Lehre des Evangeliums sowie sein Kampf gegen den Missbrauch des Ablasses fanden großen Zulauf bei der Bevölkerung. Im Juni 1524 predigte Martin Luther mehrfach in der Elbestadt und er setzte seinen Freund Nikolaus von Amsdorf zum Superintendenten ein, der die Neubesetzung aller Pfarrstellen mit evangelischen Predigern sowie die institutionelle Neuausrichtung des Schulwesens und der Armenfürsorge durchsetzte. Damit war Magdeburg als erste Stadt in Norddeutschland für die Reformation gewonnen. In den Zeiten der Gegenreformation opponierte Magdeburg gegen Kaiser und Römische Kirche und bot den lutherischen „Glaubensexulanten“ Zuflucht, die während des Belagerungskrieges von 1550/51 Magdeburg als „Herrgottskanzlei“, als Druckzentrum für die reine Lehre des Luthertums, weit bekannt gemacht haben.

Die Erklärung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg-schlesische Oberlausitz stellt heraus: „Als Kirchentag ganz neuer Art“ soll es zusätzlich Veranstaltungen in der gesamten Region Mitteldeutschland, vorzugsweise an den Stätten der Reformation, wie Magdeburg, Eisleben, Torgau und Eisenach geben.“

Mit Blick auf seine eigene bedeutende Reformationsgeschichte wird die Landeshauptstadt Magdeburg gegenüber den zuständigen Stellen der Evangelischen Kirche ihr großes Interesse bekunden, ein guter Gastgeber zu sein für vorbereitende Veranstaltungen und die geplanten regionalen Angebote in enger Verbindung mit dem Kirchentagsprogramm in Berlin und Wittenberg 2017.

zu 2

Zur Zeit hat das Kirchentagspräsidium die Durchführung des Evangelischen Kirchentages in Berlin und Wittenberg noch nicht offiziell bestätigt. Für die Landeshauptstadt ist in der gegenwärtigen Phase der Vorbereitungen zum Reformationsjubiläum der erste Ansprechpartner Propst Dr. Siegfried Kasparick. Wie der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg mitteilte, ist er am 6. Mai 2012 als "Beauftragter der Landesbischöfin der EKM für Reformation und Ökumene" eingeführt worden. Als solcher ist er amtlich zuständig für das Reformationsjubiläum bzw. die Lutherdekade und repräsentiert auch die Landeskirche gegenüber Staat und Gesellschaft.

Die Landeshauptstadt wird sich an Propst Dr. Kasparick wenden, um Angebote zu machen für die Kooperation bei Projekten der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands, die der Vorbereitung und Durchführung des Reformationsjubiläums und des Kirchentages 2017 dienen, so auch der Durchführung eines Kirchentagskongresses.

Dr. Koch